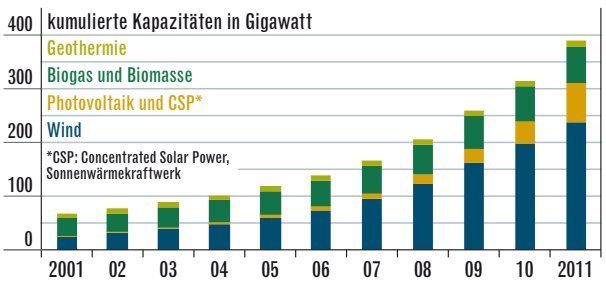
Zunehmend mehr saubere Energie

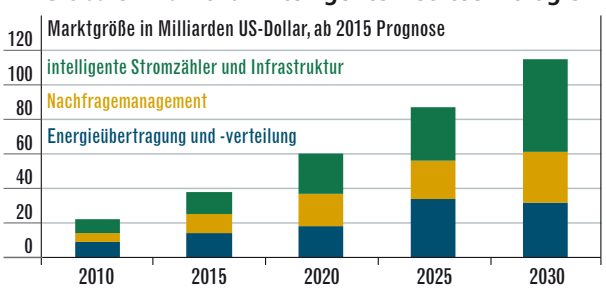
Kapazitäten an erneuerbaren Energien



Quellen: Bank Sarasin, Global Data

Gefragte Intelligenz

Globaler Markt für intelligente Netztechnologien



Quellen: Bank Sarasin, Internationale Energieagentur, US Electric Power Research Institute

Wert unter zehn ist das Unternehmen günstig bewertet. Ein Einstieg sollte sich also lohnen. Die Analysten der Bank Sarasin sehen bei den nachhaltigen Energieversorgern jedenfalls gute Entwicklungschancen.

Trend 2: intelligente Netze

Smart Grid heißt das Zauberwort. Keine Energiewende ohne die neuen, intelligenten Netze. Beispiel Deutschland: Die Netze müssen die erneuerbaren Energien nämlich erstmal von Nord nach Süd befördern und die Energie aus Tausenden von privaten Solaranlagen oder Kleinkraftwerken aufnehmen. „Intelligent" bedeutet dabei: Verbrauch und Erzeugung werden fein aufeinander abgestimmt. Das hat Zukunft: Bis 2030 dürfte sich der Markt für intelligente Netztechnologien auf 115 Milliarden US-Dollar mehr als verfünffachen (s. Chart links).

Die Kabel. Gewinner ist hier der Kabelproduzent Prysmian. So sind EU-weit etwa 6000 Kilometer neue Kabel und zwischen Europa und Afrika weitere 6000 Kilometer Kabel notwendig. Das freut die Italiener. Stark ist das Unternehmen auch, wenn Windanlagen im Meer (offshore) mit dem Festland verbunden werden müssen. „Mit der Herstellung und dem Verlegen von Unterwasserkabeln im Hochspannungsbereich lässt sich viel Geld verdienen", sagt Martin Schwab, Analyst bei der Bank Sarasin. Kürzlich flatterte Prysmian ein Auftrag aus der Türkei ▶

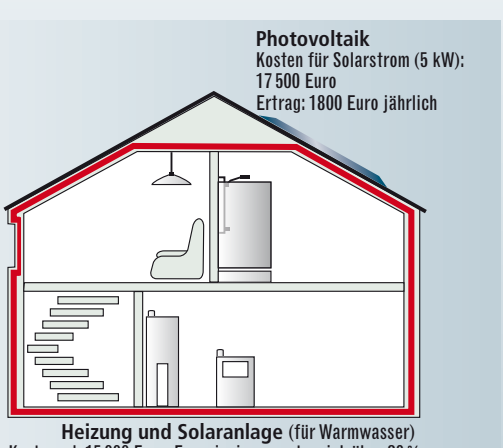
HEIZEN

Mehr Effizienz

Wärmepumpe, Solarthermie oder Kraft-Wärme-Koppelung? Heute gibt es viele verschiedene Varianten, damit es zu Hause schön warm und kuschelig wird. Schließlich möchte man im Winter nicht frieren, sondern gemütlich auf dem Sofa liegen. Etwa drei Viertel der verbrauchten Energie in deutschen Privathaushalten werden allerdings im wahrsten Sinne des Wortes verheizt. Beim Blick auf die Energieeffizienz ist also nicht nur die Dämmung ein wichtiger Aspekt, sondern auch die Heizungsmodernisierung. Und hier hat der Sanierer mittlerweile reichlich Auswahl. Im Mittelpunkt steht der Brennwertkessel. Warum? Weil bei konventionellen älteren Anlagen die im Wasserdampf gebundene Wärme ungenutzt durch den Schornstein entschwindet. Aber die lässt sich sinnvoll nutzen, nämlich durch Heizungen mit Brennwerttechnik. Die wärmen die Luft für den Brenner und/oder das aus dem Heizungskreislauf zurückfließende Wasser nämlich vor. Damit wird die eingesetzte Energie zu annähernd 100 Prozent genutzt. Der Verlust bei älteren Anlagen liegt hingegen bei bis zu 30 Prozent. Gas eignet sich hier als Brennstoff besonders, da der Gewichtsanteil des Wasserstoffs höher ist als bei Heizöl. Und so ist das Energiesparpotenzial größer.

Gas- und Ölheizungen werden aber auch immer häufiger mit einer solarthermischen Anlage oder mit einer Wärmepumpe kombiniert. So übernimmt beispielsweise die Solarthermie dann das Warmwasser, und die Heizung wärmt das Gebäude. Tipp: Modulierende Wärmepumpen passen ihre Heizleistung an die benötigte Wärme an und sind den Ein-Aus-Pumpen vorzuziehen.

Die Grafik links zeigt, was Modernisieren kosten kann und was dabei herausspringt. So kann eine Photovoltaikanlage schon mal 1800 Euro pro Jahr an Ertrag bringen, aber vorher muss natürlich investiert werden.



Annahme: frei stehendes Haus mit 130 Quadratmeter Wohnfläche; Einsparung gegenüber durchschnittlichem Altbaubestand

Foto: 123RF

Endlich angesprungen

EVN ISIN AT0000741053

Quelle: Thomson Reuters Datastream

Klare Erholung

Prysmian ISIN IT0004176001

Quelle: Thomson Reuters Datastream

über 67 Millionen Euro ins Haus. Per Unterwasserkabel soll bald zwischen Europa und Asien über eine Meerenge in der Türkei Strom fließen. Die Analysten heben den Daumen. 20 Experten stufen die Aktie mit Kaufen ein, zwei mit Halten, und nur einer rät zum Verkauf. Der Gewinn je Aktie soll sich 2012 auf 1,24 Euro verdoppeln und 2013 um weitere 24 Prozent zulegen. Goldman Sachs sieht den Zielkurs bei 18,70 Euro – 28 Prozent über der aktuellen Notiz (s. Chart links).

Die Software. Um die Steuerung der Netze kümmert sich PSI. Die Software der Berliner hilft den Energieversorgern nämlich, Lücken in den Hochspannungsleitungen rechtzeitig zu erkennen. Auf Basis von meteorologischen Daten wird beispielsweise prognostiziert, wo Über- oder Unterauslastungen durch Solar- oder Windparks zu erwarten sind. „Allerdings schwächt die Verzögerung der Energiewende die Aktie", erklärt Analyst Felix Gode vom Research-Haus GBC in Augsburg. Es sei aber nur eine Frage der Zeit, bis PSI von der Energiewende profitiere. Schließlich werde die Steuerungssoftware definitiv benötigt.

Nach Analystenschätzungen soll der Umsatz der Deutschen in diesem Jahr um acht Prozent auf 183,7 Millionen Euro klettern. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern soll sogar um 31 Prozent auf rund 14 Millionen Euro steigen, und 2013 dürfte der Wert schließlich bei 19 Millionen Euro landen.

FÖRDERPROGRAMME

Satte Ersparnisse

Um Hauseigentümern dabei zu helfen, den Energieverbrauch ihrer Immobilie zu drosseln, greift die öffentliche Hand tief in die Tasche. So zahlt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, kurz Bafa, Zuschüsse, wenn in Bestandsbauten (Bauanzeige vor dem 1.1.2009) erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Dies können Solarwärmeanlagen, Wärmepumpen oder Biomasseheizungen sein.

Die bundeseigene Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) vergibt ebenfalls Zuschüsse und zinsgünstige Darlehen für Sanierungsmaßnahmen. Dazu gehört der Austausch der Fenster, eine neue Heizung oder die Dämmung von Wand und Dach. Der Bauantrag für das Gebäude muss hier vor dem 1.1.1995 gestellt worden sein. Die günstigsten Darlehen gibt es bereits ab einem Prozent Zinsen per annum. Je nachdem, wie effizient im Energieverbrauch eine Immobilie im Anschluss an die Sanierung ist, gewährt die KfW zusätzlich zum Kredit Tilgungszuschüsse. Die können sogar die Zinszahlungen überwiegen. Heißt: Bauherren bekommen dann das Geld zum Nulltarif geliehen.

Wer also sein altes Heizsystem entsorgt und auf Brennwerttechnik sowie Solarthermie oder Wärmepumpen umrüstet, wird unterstützt. Mitte August 2012 wurden die Sätze teilweise sogar erhöht. So werden Eigenheimbesitzer bei Solarkollektoren bis 40 Quadratmeter Fläche sowie Biomasseheizkesseln und Wärmepumpen bis 100 Kilowatt Nennwärmeleistung mit mehr Geld gefördert. Da können schon einmal 400 Euro raussprungen.

Selbst der Fiskus beteiligt sich bereits an den Sanierungskosten, wenn auch nur im Umfang von maximal 1200 Euro im Jahr. Die Handwerkerkosten (Lohn-, Fahrt-, Maschinenkosten) sind direkt von der Steuerschuld abziehbar. Wer die verschiedenen Mittel geschickt kombiniert, kann mehrere tausend Euro sparen (siehe Rechnung rechts).

Maßnahme	
Sanierung eines Einfamilienhauses zum KfW-Effizienzhaus 100 mit professioneller Baubegleitung durch einen Sachverständigen und der Installation einer Solarthermieanlage für Warmwasser und Heizung und Tausch des alten Gaskessels gegen einen neuen Brennwertkessel	
Darlehen	
Darlehenssumme (KfW-Programm 151)	50 000 Euro
Darlehenszins (nominal)	1 %
Laufzeit	10 Jahre
tilgungsfreie Anlaufjahre	1
Tilgungszuschuss	2 500 Euro[1)]
anfängliche Tilgung	11,24 %
Effektivzins	0,03 %
Annuität 1. bis 9. Monat	41,67 Euro
Annuität 10. bis 12. Monat	39,58 Euro
Annuität 13. bis 114. Monat	484,30 Euro
Schlussrate im 115. Monat	175,80 Euro
Zinskosten gesamt	2 568,33 Euro
Gesamtsumme der Annuitäten	50 068,17 Euro
Zuschüsse	
Kosten Baubegleitung	4 000 Euro
Kollektorfläche	15 Quadratmeter
Zuschuss Baubegleitung (KfW-Programm 431)	2 000 Euro
Basisförderung Solarkollektor (Bafa)	1 500 Euro
Kesseltauschbonus (Bafa)	500 Euro
Zuschüsse gesamt	4 000 Euro
Gesamtrechnung	
tatsächlicher Rückzahlbetrag für 50 000 Euro Darlehen	46 068,17 Euro

Bafa = Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle; [1)]Zuschuss wird im Beispiel neun Monate nach Kreditauszahlung gutgeschrieben.

Quellen: KfW, Bafa, eigene Berechnungen